

# Klosterbrief Nr. 5



Liebe Freunde und Freundinnen des Klosters Wesemlin.

Liebe Frauen und Männer, welche uns wohlwollend unterstützt haben, liebe Brüder und Schwestern.



Die Überraschung war perfekt, als im vergangenen Sommer der damalige Präsident des Quartiervereins, Peter Frei, uns mitteilte, die Kapuziner vom Kloster Wesemlin würden den diesjährigen Wanderpreis «Verdienstvoller Wäsmelianer» erhalten. Ausgerechnet in diesem Jahr, in welchem wir den Klostergarten wegen der Bautätigkeit teilweise sperren müssen und vor allem auch, da wir die Geduld unserer Nachbarn im Quartier mit dem penetranten Gehämmer des Pressluftmeissels strapazieren mussten.

Nun, es war eine sehr schöne Generalversammlung des Quartiervereins, bei welchem uns der Pokal überreicht wurde mit der Figur des Moritz von Mettenwyl, dem Luzerner Ratsherr, dem 1531 auf der Wesemlin Wiese Maria mit den Engeln erschienen sein soll, und der an dieser Stelle eine Wegkapelle errichten liess. Der Pokal steht auf einem neuen Sockel, der aus der 40jährigen Wesemlin-Eiche gehauen wurde. Dazu wurde uns ein übergrosser Russen-



zopf unter herzlichem Applaus überreicht. Die Preisverleihung, begleitet von den lobenden Worten des Quartierpräsidenten haben uns sehr gefreut und sind uns Ansporn und Verpflichtung, weiterhin beizutragen zu einem guten, kommunikativen und friedlichen Quartierleben.

### Erst in die Tiefe, dann und in die Höhe

Im Juli wurde die Klostermauer an der Landschaftsstrasse geöffnet. Die alten Wirtschaftsgebäude konnten abgebrochen werden, die ehemalige Schreinerei und der Hühnerstall. Es fuhren die schweren Bagger mit ihren Pressluftmeisseln auf, um den Wesemlin Felsen aufzuspalten. Das Hämmern, Klopfen und die Erschütterungen waren penetrant und zerrten an den Nerven, an unsern und an denen der Nachbarn. Wir haben es endlich überstanden! An einigen Orten wurden vorsorglich Sensoren angebracht. Sie konnten am Klostergebäude keine übermässigen Erschütterungen aufzeichnen, welche Schäden verursachten. Hoffentlich ist dies auch bei den Häusern unserer Nachbarn der Fall.



Im Garten hat sich ein riesiges Loch aufgetan von über 4 m Tiefe, in welchem einmal die Keller und Autoparkplätze untergebracht werden. An sechs Stellen wurde noch 220 m weiter in die Tiefe gebohrt, dort werden Sonden versenkt, welche die Wärme-Energie liefern für den Neubau Francesco. Überhaupt soll der Name «Francesco» nicht nur an unseren Ordensgründer erinnern, sondern auch Programm sein für diesen Bau, bei dem wir sehr viel Wert legen auf solide Nachhaltigkeit. Viele Teile am Bau, besonders sichtbar an der Fassade, werden aus dem natürlichen Rohstoff Holz gestaltet. Das Regenwasser, das einmal auf das grosse Flachdach niederprasseln wird, soll nicht einfach die Kanalisation belasten, es wird in einem Regenwassertank aufgefangen und der Gartenbewässerung zugutekommen. Die Energiegewinnung wird möglichst klimaneutral geplant mittels Erdsonden und Photovoltaik-Zellen auf dem Dach.

Wer jetzt vorbeischaut, kann verfolgen, wie bereits die Armier Eisen für das Fundament ausgelegt und das mehrschichtige Zementfundament gegossen wird. Diese Phase wird bis Ende Jahr abgeschlossen sein und dann geht es in die Höhe. Der Baukran wurde Ende Oktober aufgerichtet, so dass im neuen Jahr das Haus aus dem Boden wachsen kann, bis es im Juli des nächsten Jahres das 5. Stockwerk er-







reicht. Anschliessend beginnt der Innenausbau mit den Installationen. Ab August 2022 werden die Wohnungen ausgeschrieben und Mietverträge können abgeschlossen werden. Urs Steger führt eine Earlybird Liste, die immer noch erweitert werden kann. Bei der Interessen-Anmeldung ab August 2022 haben die Mitglieder der Earlybird Liste Vorrang. Die Wohnungen können dann im späteren Frühjahr 2023 bezogen werden.

### **Festlichkeiten sind Beziehungskitt**

Wir haben mit einigen Angeboten in der Klosterkirche und im Klostergarten Menschen eingeladen, den «gewöhnlichen Alltag» aufzuhellen mit besinnlichen und frohen Anlässen. Eindrücklich waren für uns die verschieden gestalteten Tage in der Karwoche, besonders der

frühe Ostermorgen im Klostergarten, wo viele Kerzen die Wege säumten und uns den Weg wiesen vom Dunkel ins Licht, von Angst und Trauer zur Lebensfreude.

Am 15. August, der Tag von Maria Himmelfahrt, ist unser Kirchweihfest. Wir feierten dies mit einer Einladung der Quartierbevölkerung und des Freundeskreises zur «Happy Hour» in den Klostergarten und



in den Garten-Pavillon. In diesem Jahr erhielt der Nachmittag einen besinnlichen Akzent durch die Märchenerzählungen und die Harfenmusik von Claudia Däpp und Isabelle Hauser; «Anfangs-Zauber und Wandel-Kraft» war das passende Thema, welches sich auch in unserem Klostergarten sichtbar fortsetzte. Anschliessend gab es zum Gartenfest Getränke und Gebäck, zu meist Eigenprodukte aus unserer Küche und unserem Klostergarten.

Leider müssen auch wir wegen den aktuellen Hygiene-Massnahmen zur Eindämmung der Covid-19 Pandemie da und dort Einschränkungen veranlassen.

### **Abschiede**

In diesem Herbst mussten wir uns von Br. Beat Pfammatter verabschieden, der als Guardian ins Kloster Mels mutiert wurde. Durch den Wegzug von Beat werden nicht nur die vielen spirituellen und besinnlichen Angebote empfindlich verkleinert, sondern wir müssen auch auf seine kreativen Angebote in der Gestaltung von Bildern und Drucksachen verzichten, mit denen er die Auftritte der Oase-W prägte.

Schmerzlich hat uns der Tod unseres Mitbruders Josef Hollenstein getroffen. Seit 2014 gehörte Br. Josef zur Klostersgemeinschaft Luzern. Bis 2020 war Josef Vikar, also Stellvertreter des Guardians. Josef war ein sehr aufmerksamer Mitbruder, der die Bedürfnisse der Gemeinschaft spürte und viel dazu beitrug

zum Leben in der Gemeinschaft. In seiner hilfsbereiten Art, sah und spürte er, wo eine helfende Hand nötig war, und sprang dort ein, wo Not am Mann war. Er ging aufmerksam und einladend auf die andern Menschen zu, seine offene Art fand schnell das Vertrauen der Menschen. Er kannte viele Menschen im Quartier und man kannte ihn. Am 15. Oktober haben wir in einem Auferstehungsgottesdienst in der Klosterkirche Wil von Josef Abschied genommen und seine Urne dort beigesetzt, wo er seine Klosterlaufbahn begonnen und wo jetzt noch seine Verwandten wohnen.



## Dank

Von einem ereignisreichen Jahr durfte ich Ihnen berichten. Wir Kapuzinerbrüder wurden, wie andere auch, mit vielen Herausforderungen, Fragen und Problemen konfrontiert, aber -Gott sei Dank – auch mit vielen frohen Stunden. Ganz vieles durften wir mit wohlwollenden Menschen teilen, nicht zuletzt auch mit den Mitgliedern des Freundeskreises und mit freiwilligen MitarbeiterInnen ausserhalb des Klosters und mit den BewohnerInnen des Klostersnahen Wohnens, die uns unterstützt haben. Ganz allein würden wir das alles gar nicht mehr schaffen. So sind wir allen zu grossem Dank verpflichtet.

Gott hat uns – durch vieler Menschen Wohlwollen – durch das vergangene Jahr getragen. Er möge Sie und uns weiter begleiten. So dürfen wir vertrauensvoll auch ins kommende Jahr blicken. Ihnen danke ich für Ihr Interesse und Ihr Wohlwollen und wünsche Ihnen ganz herzlich

Pace e bene

*Willi Anderau*

Willi Anderau, Guardian